Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 58 (1998-1999)

Heft: 10: Kantonalkonferenz 1999 in Lenzerheide/Valbella

Rubrik: BLV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des BLV-Vorstandes 1998/99

Über mangelnde Arbeit konnten wir uns auch dieses Jahr nicht beklagen. Der Gesamtvorstand hat in dieser Zeit zwischen Ende Juni 98 und Ende Juni 99 achtzehn Sitzungen durchgeführt. Ein, meistens aber zwei und mehr Vorstandsmitglieder haben neunundzwanzigmal mit nachfolgend aufgezählten Personen oder Gremien an Sitzungen und Tagungen teilgenommen: mit den Herren Regierungsräten Joachim Caluori, Aluis Maissen und Claudio Lardi sowie mit Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf, mit Chefbeamten aus dem Erziehungs- und Finanzdepartement, den Schulblattredaktorinnen und -redaktoren, der Druckerei, dem Zentralvorstand LCH, der Präsidentenkonferenz LCH, der DV LCH, der ROSLO, der Strukturkommission, der kantonalen Pensionskasse, des Vereins Bündner Staatspersonal (VBS), der Bündner Personalverbände und -vereine (IKA) und der Kantonalen Personalkommission.

Gewerkschaftliches

Die Verlagerung der Kompetenzen und Finanzen vom Kanton auf die Gemeinden hat sich, wie wir leider befürchteten (wir haben uns entsprechend eingesetzt), nicht immer zum Wohle der Lehrerschaft ausgewirkt. Es zeigt sich, dass wir nur vereint gesteckte Ziele erreichen können. Dazu braucht es eine geeinte Lehrerschaft, die gewillt ist, für die Bündner Schule das Beste zu geben, die bereit ist, in guter Teamarbeit im Kollegium, aber auch mit dem Schulrat und den weiteren Behörden in konstruktiver Art und Weise zusammenzuarbeiten. Viel Aufklärungsarbeit ist dringend nötig. All diese Zusatzaufgaben benötigen enorm viel Zeit und guten Willen. Leider ist der Stufenstopp bei uns ein Dauerbrenner. Es liegen nur zwei Gutachten vor. Eines kommt vom EKUD und das andere von unserem Rechtsberater Dr. L.M. Cavelty. Von letzterem hoffen wir, dass es uns weiterbringt. Versprechen können wir aber nichts.

Anerkennung der Lehrdiplome auf der Sekundarstufe I

Diese Vernehmlassung ging ans EKUD und an den LCH. Sie wurde von sämtlichen Oberstufenlehrkräften und dem Vorstand BLV ausgearbeitet. Grundsätzlich begrüssen wir die Bestrebungen, ein gesamtschweizerisches Reglement für die Anerkennung der Lehrdiplome auf der Sekundarstufe I zu schaffen. Wir unterstützen den Vorschlag, dass die Schulung der Bündner Lehrkräfte an den Ausbildungsstätten von St. Gallen, Zürich, Bern oder Freiburg erfolgen soll. Für die Zulassung soll eine Vorbildung verlangt werden, die einem Maturitätsniveau entspricht. Die Wünsche der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen haben wir vollumfänglich unterstützt.

Vernehmlassung Zeugnisse Volksschule

Im Februar konnten die Bündner Lehrpersonen zu den neuen Zeugnissen Stellung nehmen. Die Vernehmlassung wurde durch die Stufen- und Fachorganisationen durchgeführt. Während der Sportferien wurden die eingegangenen Vernehmlassungen gesichtet und daraus die Stellungnahme des BLV erstellt. Die grosse Mehrheit der Bündner Lehrer wünscht:

- die Integration beider Zeugnistypen in einem Zeugnis
- die Beurteilung des Lern- und Arbeitsverhaltens bzw. des Sozialverhaltens nach einer verbindlich vorgegebenen Liste
- die Einzelblattform für Zeugnisse
- die Auswahlmöglichkeit zwischen einer computergerechten Diskettenlösung und einer vorgedruckten Variante

Im weiteren wurden noch etliche Änderungswünsche und Fragen gestellt.

Vernehmlassung Verordnung des Bundesrates über die Förderung von Turnen und Sport

Der BLV hat sich aufgrund von Eingaben der Stufenkonferenzen klar dafür ausgesprochen, dass weiterhin 3 Lektionen Sporterziehung angeboten werden müssen. Die Freizeitgestaltung (PC-Spiele/Internet) vieler Jugendlicher verlagert sich zusehends auf die Seite der körperlichen Passivität. Auch besteht die Gefahr, dass die Sporterziehung der Sparwut zum Opfer fällt (Turnhallen, die nicht gebaut werden müssen; Streichung zugunsten anderer Fächer usw.).

Vernehmlassung Behindertengesetz

In seiner Stellungnahme begrüsst der BLV an sich die Teilrevision, äussert aber erneut Besorgnis über die zunehmende Stärkung der Gemeindeautonomie.

Auf Begehren des Bülega besteht er auf der Statuierung der eindeutig schulischen Massnahmen Legasthenie- und Dyskalkulietherapie im Schul- statt Behindertengesetz. Ferner soll das massgebliche «Konzept zur Integration von Kindern mit Behinderungen in das bündnerische Schulsystem» ausdrücklicher Bestandteil der gesetzlichen Ausführungsbestimmungen werden und damit längerfristigen Bestand aufweisen als nach heute geltenden Recht. Schliesslich wird um die Schaffung eines Zeitgefässes für die Zusammenarbeit der Lehr- und Therapiepersonen ersucht.

Der BLV akzeptiert die heute ausgeübte, nunmehr gesetzlich zu verankernde Finanzpraxis, gemäss welcher der Kanton pro Kind und Tag eine erste feste Pauschale entrichtet. An die anrechenbaren «Übrigen Aufwendungen» wünscht er einen verbindlichen Minimalbetrag.

Vernehmlassung Gesamtsprachenkonzept

Viele Aussagen dieser sehr breit abgestützten und differenziert argumentierten Vernehmlassung sind von der jüngsten Entwicklung durch Aussagen unseres Erziehungschefs Regierungsrat Claudio Lardi überrollt worden.

Was als Hauptforderung aber immer noch gilt, ist, dass der Ausbildung der Lehrkräfte höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Die Reform steht und fällt mit der gründlichen Umschulung der Lehrkräfte. Hier darf nicht gespart werden.

SCHUB 1998/99

Nach drei Jahren «Probezeit» wurde an der DV in Thusis SCHUB als notwendige und nicht mehr wegzudenkende Institution des BLV anerkannt. Wären wir des Wortes nicht schon längst überdrüssig, würden wir ausrufen: «Freude herrscht!» Es waren drei Jahre SCHUB-Arbeit, geprägt von Wohlwollen, aber auch harscher Kritik seitens aller interessierten Kreise. Beides war wichtig für die Weiterentwicklung der SCHUB-Idee. Natürlich waren Kinderkrankeiten nicht zu vermeiden. Der im Konzept von 1994 stehende Grundsatz: «Der Bündner Lehrerinnen- und Lehrerverein hat die Absicht, in Zukunft als ernstzunehmender Partner an der Gestaltung der Schule und ihrer Einrichtung mitzuwirken» war auch im vergangenen Jahr für die Arbeitsgruppe SCHUB stets ein Ziel, auf das es hinzuarbeiten galt. Nach wie vor ist der von Malte Putz moderierte Kurs: «Gute Schule verwirklichen» im Angebot der Lehrerfortbildung.

Je länger, je aktueller wird ein weiterer Schwerpunkt der SCHUB-Arbeit: nämlich veränderungswillige Schulteams zu begleiten. Martin Mathiuet hat denn auch im Schulblatt vom Mai 98 einen möglichen Weg beschrieben und dargestellt, wie Schulentwicklung gestartet werden kann und wie dabei gesteckte Ziele erreicht werden können.

Schulentwicklung bedeutet einen Wechsel im Verständnis für die heutige Schule. Die Schule wird mehr und mehr eine Organisation, in der professionell zusammengearbeitet wird. Die Lehrperson ist gefordert, neben der Klasse auch den Organismus der Schule zu beachten und zu gestalten. Immer jedoch soll Schulentwicklung von den Betroffenen ausgehen.

Ein Austausch und gegenseitige Information der verschiedensten Schulteams via Schulblatt unter dem Titel: «Tue Gutes und sprich davon» wurde noch nicht optimal genutzt. Gutes tun viele, doch davon sprechen scheint den meisten schwerzufallen.

Nach vier Jahren Mitdenken und Mitgestalten in der Arbeitsgruppe SCHUB hat Annemarie Wirth-Linsig ihr Amt und wenig später auch die Betreuung der Koordinationsstelle abgegeben. Aufzählen von guten Taten bergen die Gefahr, dass man das Wichtigste vergisst. Es bleibt uns, ihr zu danken für die Zeit und die Gedanken, die sie SCHUB widmete.

Die Kontaktstelle SCHUB betreut ab nun Martin Mathiuet. Seine Telefonnummer steht im Schulblatt-Impressum.

Wir danken allen, die bisher und auch weiterhin von konstruktiv bis wohlwollend hinter der SCHUB-Arbeit stehen. Nur durch Echo aus den verschiedensten Ecken kann sich eine Arbeit, die sich nach den Bedürfnissen der Betroffenen richtet, weiterentwickeln. Dass sich alle gemeinsam für ihre eigene Entwicklung einsetzen, macht die Lehrerschaft zu einem ernsthaften Partner in der Bildungslandschaft – genau das möchte SCHUB erreichen.

Strukturreform-Kommission (STRUKO!)

Im dritten Jahr ihrer Aufbauarbeit für den neuen LGR waren nach der Annahme der Statuten an der DV 98 noch die nötigen Feinstrukturen zu bearbeiten. Es ging darum, die letzten Sachfragen auf dem Weg zum Start des neuen Verbandes am 1.1.2000 zu lösen. Die Arbeitsgruppe befasste sich in mehreren Sitzungen laut Auftrag der DV/des Vorstandes mit: 1. der Ausarbeitung der Pflichtenhefte, Reglemente und Arbeitsverträge; 2. der Überprüfung der Statuten auf ihre rechtliche Gültigkeit und ihre LCH-Kompatibilität; 3. der Organisation der neuen Organe. Für die neue LGR-Geschäftsleitung und die LGR-Spesen wurden Reglemente erarbeitet und für die Vernehmlassung vorbereitet. Die anderen, bereits bestehenden BLV-Reglemente wurden auf ihre LGR-Brauchbarkeit überprüft. Die Statuten wurden laut den Beschlüssen der DV kontrolliert und die Rechtsabklärungen und LCH-Kompatibilität überprüft. Als neue Organe des LGR werden sog. Schulhausteams gebildet.

In dieser letzten Arbeitsphase arbeitete die STRUKO an gemeinsamen Sitzungen eng mit dem Präsidenten der Stufenkonferenzen und mit dem BLV-Vorstand zusammen.

An diesen gemeinsamen Konferenzen wurden auch die Wahl der zukünftigen GL-Mitglieder und das Inkasso der Stufenkonferenzen besprochen. Auch die Anpassung der Statuten der Stufen- und Fachorganisationen auf ihre LGR-Kompatibilität wurde in die Wege geleitet.

Die Arbeitsgruppe setzte sich gleich zusammen wie in den ersten zwei Arbeitsjahren: Ancilla Wälty-Philipp, Hanspeter Weber, Johannes Bühler, Christian Gartmann und Hans Hartmann von der Basis, Urs Bonifazi und Thomas Michel aus dem BLV-Vorstand.

Die Arbeit an den Feinstrukturen war weniger kreativ als in den ersten zwei Aufbaujahren, und es musste oft bereits Bestehendes für den LGR aufgearbeitet und mit den Vorstandsmitgliedern und den Präsidenten der Stufenkonferenzen auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die kritische, geduldige und einsatzfreudige Zusammenarbeit auch in diesem Vereinsjahr auf dem Weg zu unserem neuen LGR-Verband.

Verabschiedung pensionierter Kolleginnen und Kollegen

Auf Ende Schuljahr 1997/98 werden folgende Kolleginnen und Kollegen pensioniert:

Bontognali Plinio	Poschiavo
Brenn Adolf	Untervaz
Cadonau Melcher	Scuol
Candinas Augustin	Sumvitg
Cavigelli Michael	Rueun
Conrad Hans Mathias	Zizers
Decurtins Albert	Trun
Gadola Mario	Disentis
Grischott Peider	Andeer
Hansemann Christian	Küblis
Hosig Margrit	Chur
Lechmann Linus	Sumvitg
Luzi Ruth	Scuol
Melcher Tumasch	Samedan
Mischol Jachen	Chur
Pally Vinzens	Tujetsch
Signorell Faust	Vaz/Obervaz
Thom Conradin	Pontresina
Tschudi Jakob	Igis-Landquart
Von Aarburg Peter	Chur
Vonmont Annelies	Chur
Walder Viktor	Sevgein

Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen

Für die grosse und gewissenhafte Arbeit, die ihr während so vieler Jahre zum Wohle der Bündner Jugend geleistet habt, darf ich euch ganz herzlich danken. Ihr durftet in einem schönen, aber auch sehr anspruchsvollen Beruf tätig sein. Die ständigen Veränderungen in der Gesellschaft und im Schulbetrieb waren vor allem in den letzten Jahren enorm. Ich hoffe, dass ihr alle den Stress gut überstanden habt und die schönen, positiven Erinnerungen überwiegen, so dass ihr zufrieden und körperlich und geistig fit euren wohlverdienten Ruhestand antreten dürft. Ich wünsche euch gute Gesundheit und viel Freude und Musse bei euren verschiedenen Tätigkeiten, die bis anhin zu kurz kamen.

Begrüssung der neuen Kolleginnen und Kollegen

Es freut uns, dass auch dieses Jahr wieder recht viele Kolleginnen und Kollegen bei uns in Graubünden ihre Lehrtätigkeit aufnehmen. Wir wünschen euch von Herzen alles Gute zum Schulbeginn und viel Freude und Erfüllung in der Lehrtätigkeit. Kopf hoch, wenn auch nicht alles auf Anhieb geht. Probleme sind da, um gelöst zu werden. Auf jeden Fall wünschen wir euch viel Mut.

Dank

An Arbeit hat es uns auch im vergangenen Vereinsjahr nicht gefehlt. Liebe Vorstandskolleginnen und -kollegen, ihr wart immer bereit, die verschiedenen auch zusätzlichen Arbeiten unkonventionell und sogar in den Ferien bereitwillig und mit grossem Engagement in Angriff zu nehmen. Die Zusammenarbeit im Gesamtvorstand und in kleineren Gruppen war für mich immer eine Freude. Dass wir sicher nicht alles für alle zur vollen Zufriedenheit gelöst haben, sind wir uns bewusst, denn wo gearbeitet wird, entstehen auch Fehler. Ohne wichtige Arbeit in den Kreis-, Fach- und Stufenkonferenzen und neuerdings auch in den Schulhausteams könnte ein Lehrerinnen- und Lehrerverein von unserer Grösse gar nicht existieren. Für eure gewissenhafte und grosse Arbeit möchte ich euch ganz herzlich danken. Ab 1.1.2000 haben wir bekanntlich neue Statuten, und auch da wird es nur gehen, wenn alle am gleichen Strick und in gleicher Richtung ziehen.

Im SCHUB, aber auch in der Redaktion Schulblatt hat es Änderungen gegeben, die wir im Schulblatt veröffentlicht haben. Ich bin überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und möchte allen für den grossen Einsatz ganz herzlich danken.

Die STRUKO beendigt ihren Aufrag in diesem Jahr. Es war nicht immer einfach, alles unter den gleichen Hut zu bringen. Für die grosse und, so hoffen wir, gelungene Arbeit danken wir ganz herzlich.

Das Sekretariat ist seit dem 1. Mai 99 durch Frau Nemelka besetzt. Für Frau Nemelka ist vieles Neuland, aber wir sind überzeugt, dass sie sich in nützlicher Frist in die neue Herausforderung einarbeiten wird. Wir wünschen Frau Nemelka viel Freude und Befriedigung in ihrer Tätigkeit und hoffen auf gute Zusammenarbeit.

In der Regierung und in den Departementen, speziell beim Erziehungsdepartement mit Regierungsrat Claudio Lardi, aber auch beim Finanzdepartement mit Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf hat sich seit diesem Jahr Verschiedenes geändert. Die guten Beziehungen, die wir bei den Vorgängern erfahren durften, hoffen und sind wir beinahe sicher, dürfen wir auch bei der neuen Zusammensetzung der Regierung und der Chefbeamten erfahren. Wir danken herzlich für den freundlichen Beginn und hoffen, dass es so weitergehen wird.

Jenaz, Anfang Juli 1999

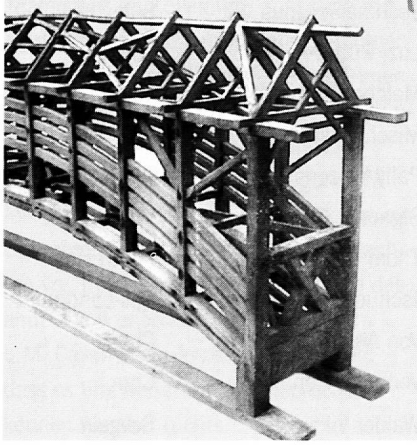
Für den BLV-Vorstand

Hans Bardill

Eine Ausstellung über die Holzbrücken
von Baden und Wettingen

3. Juli bis 3. Oktober 1999
im Historischen Museum Baden
Telefon 056 222 75 74

BRÜCKEN SCHLAGEN



BLV-Sekretariat

Postfach 45, 7074 Malix,
Tel./Fax 0878 808 410
e-mail: blv-lgr@bluewin.ch

Jahresrechnung des Bündner Lehrerinnen- und Lehrervereins vom 1. Mai 1998 bis 30. April 1999

BETRIEBSRECHNUNG

	Soll		Haben	
ERTRAG				
Beiträge				
SCHUB Beiträge				
Mitgliederbeiträge	232'474.00	**232'474.00**		
Schulblatt				
Abonnemente	94'524.00			
Inserate	16'139.85			
Einzelnummern	218.00			
Kantonsbeitrag Schulblatt	22'000.00	**132'881.85**		
Übriges				
Zinsen	1'124.95			
Übrige Erträge	204.10	**1'329.05**		
AUFWAND				
Gehälter und Spesen				
Löhne Vorstand			29'500.00	
Sitzungsgelder u. Spesen			25'698.10	
Strukturkommission			3'751.00	
Sozialleistungen Arbeitgeber			9'105.40	**68'054.50**
Verwaltungsaufwand				
Büro und Verwaltungsspesen			11'559.95	
Abonnemente			0.00	
Rechtsberatung			4'277.60	
Sekretariat Löhne & Soziall.			11'946.00	
Steuern			470.00	**28'253.55**
Konferenzen				
Kantonalkonferenz			2'784.00	
Präsidentenkonferenz			2'133.50	
Delegiertenversammlung			3'524.00	
Drucksachen, Defizitgarantie			468.60	**8'910.10**
Beiträge				
LCH			107'851.00	
ROSLO			183.50	
Diverse Beiträge			150.00	**108'184.50**
Schulblatt				
Druckkosten			75'796.40	
Portokosten			8'756.40	
Löhne			32'655.00	
Honorare			4'165.00	
Spesen			3'350.70	**124'723.50**
SCHUB				
Sitzungsgelder			1'751.00	
Löhne			2'625.00	
Honorare			0.00	
Drucksachen			0.00	
Spesen			1'419.25	
Zuwendungen			600.00	**6'395.25**
Übriges				
Abschreibungen			0.00	
Übriger Betriebsaufwand			1'182.85	
Debitorenverluste			1'500.00	**2'682.85**
Gewinn				**19'480.65**
		366'684.90		**366'684.90**

BILANZ

AKTIVEN				
Geldmittel				
Kassa	32.29			
Postcheck	66'627.86			
Depositenkonto GKB	51'302.70			
Sparheft GKB	29'128.75			
Wertschriften	0.00	**147'091.60**		
Guthaben				
Debitoren	6'212.50			
Verrechnungssteuer	493.65			
Transitorische Aktiven	29'974.40	**36'680.55**		
Mobilien				
Drucker		**1.00**		
PASSIVEN				
Transitorische Passiven			29'769.10	
Spenden Konferenzen			900.00	
SCHUB Rückstellungen			30'463.70	
Delkredere			5'500.00	
Eigenkapital			97'659.70	**164'292.50**
Gewinn				**19'480.65**
		183'773.15		**183'773.15**

Thusis, 30. April 1999

Der Kassier BLV: Hansueli Berger

Unterstützungskasse des Bündner Lehrerinnen- und Lehrervereins

Jahresrechnung vom 1. Mai 1998 bis 30. April 1999

ERFOLGSRECHNUNG

Unterstützungen	0.00	
Honorar	200.00	
Spesen, Porti, Telefon	185.00	
Bankspesen	234.90	
Verrechnungssteuern	1'184.40	
Zinsen auf Wertschriften		1'605.00
Sparheftzinsen		1'779.15
Postcheckzinsen		1.40
Rückerstattung Verrechnungssteuer		1'781.95
Gewinn 1998/1999	**3'363.20**	
	5'167.50	**5'167.50**

BILANZ

Sparheft GKB	118'300.35	
Postcheck	343.42	
Wertschriften:		
Vergabung G. Joos	4'000.00	
Legat Zinzli M.	2'000.00	
Vergabung Brunner H.	6'000.00	
Legat G.G. Cloetta	1'000.00	
Obligationen GKB	21'000.00	
Vermögen Unterstützungskasse		149'280.57
Gewinn 1998/1999		**3'363.20**
	152'643.77	**152'643.77**

Lostallo, 21. Juni 1999

Der Kassier USK: Lino Succetti

Gezielt, aktuell, schnell – die neue Informationspolitik der Bündner Oberstufenvereine RGR / SGR

Die Oberstufenvereine beschreiten neue Wege der Informationspolitik

Computer und Internet haben auch in den meisten Bündner Oberstufen Einzug gefunden. Dieses neue Medium wollen die Bündner Oberstufenvereine RGR und SGR zu ihren Gunsten nutzen: Schneller, gezielter und aktueller sollen die Informationen allen Oberstufenlehrerinnen und -lehrern zugänglich gemacht werden.

Jede Schule informiert sich selbst

Dieses Holprinzip nimmt Abschied von flächendeckenden und aufwendigen Informationssendungen. News aus den Vorständen oder dem Bildungswesen können direkt von der Homepage der Oberstufenvereine heruntergeladen werden. Richtlinien, Stundentafeln, Stellungnahmen gelangen auf Wunsch direkt an interessierte Lehrerkreise.

Der periodische Zugang zur Homepage sowie eine gute Kommunikation innerhalb eines Lehrerteams werden die Bündner Lehrerschaft zu optimal informierten Berufsleuten machen.

Anschlussproblem? – kein wirkliches Problem!

Der Internet Zugang kostet bei der SPIN (Internet Provider in Chur) Fr. 13.75 im Monat, der Ortstarif gilt im gesamten 081-Vorwahlgebiet. Die SPIN bietet einen guten Service und auch eine professionelle Beratung bei Problemen mit der Einrichtung.
Unsere Homepage www.ogr.ch ist ebenfalls bei der SPIN platziert.

Die Anschaffungskosten für ein Modem (rund 150 Fr.), die zusätzlich anfallenden Telefonkosten (rund 4 Fr. pro Stunde im Netz) sowie die Installationssoftware (oft in den Grundprogrammen integriert) sind sehr niedrig und können auch zur Informationsbeschaffung im Unterricht eingesetzt werden.

Dies dürften überzeugende Argumente für einen zwingenden Internetanschluss sein, auch gegenüber dem Geldgeber der Schule.

Was bringts dem Lehrerstand?

Den Vorständen der Oberstufenvereine erleichtert dieses Konzept die Arbeit erheblich: Grosse Postsendungen werden überflüssig, mühselige und kostspielige Arbeiten entfallen. Dafür wird mehr Freiraum geschaffen für echte Diskussionen und regen Gedankenaustausch.

Mit dem flächendeckenden Anschluss ans Netz kann auch eine Plattform für gegenseitigen Erfahrungs- oder Unterrichtsaustausch entstehen:

Warum die aufwendige und gelungene Projektwochenplanung oder eine interessante Unterrichtseinheit nicht anderen Kolleginnen und Kollegen zugänglich machen? Jede Lehrkraft wird eine derartige Unterstützung zu schätzen wissen, sie auf ihre individuellen Bedürfnisse anpassen und im Gegenzug auch mal was zur Verfügung stellen. Dadurch würden Methodik- und Ideenvielfalt gesteigert.

Stellungnahmen aus Vernehmlassungen oder andere Rückmeldungen von der Basis nähmen den elektronischen Weg. So könnten sie direkter, zeitsparender und besser weiterverarbeitet werden.

Viel Spass! Die Vorstände RGR / SGR

Ab Schuljahr 99/2000, d.h. per sofort:
Jedes Oberstufenteam schaut wöchentlich in die Homepage!!
Unter www.ogr.ch